

Selbstverteidigung

Der „Tueller-Drill“ Messer gegen Faustfeuerwaffe

Karl Painer (19)

In Amerika ist der sogenannte „Tueller Drill“ ein fixer Bestandteil der Schulung von Polizisten gegen Messerattacken. Bekannt gemacht hat das „Messer vs. Faustfeuerwaffe Duell“ der Schüler von Bruce Lee und weltweit anerkannte Nahkampftrainer Dan Inosanto (www.inosanto.com). Der Namensgeber und ursprüngliche „Finder“ ist aber Sergeant DCennis Tueller von der Salt Lake City Police. Seine Studie zum Thema kann man unter www.theppsc.org/Staff_Views/Tueller/How.Close.htm nachlesen. Dieser zeigte anfangs der Achtzigerjahre, dass er mit einem Messer bewaffnet auf bis zu 10 Metern Distanz einen Träger einer Faustfeuerwaffe noch schwerst verletzen konnte. Dies ist auf Schulungsvideos der amerikanischen Polizei eindrucksvoll zu bestaunen.

Im Zuge einer UDF-System-Schulung zum Thema „Tatwaffe Messer“, welches von den Männern des RMA-Systema (RMA steht hier für Russian Martiral Art) Germany (www.rma-systema.de) unter Europacheftrainer Andreas Weitzel geleitet und von UDF-System Österreich (www.udf-system.at) organi-

kierungspatronen darauf, dass der Messerstecher mit lauten Drohungen losläuft und versucht ihn mit dem Messer zu treffen. Erst ab diesem Moment war es erlaubt, die Waffe zu ziehen und auf den Angreifer zu schießen.

Das Ergebnis war für die Berufswaffenträger zunächst ernüchternd: Keinem gelang es den Angreifer rechtzeitig bzw. überhaupt so zu treffen, dass er ausgeschaltet war, bevor er dem Verteidiger das Messer in den Bauch oder die Brust rampte oder ihn sonstwie verletzte. Für die Waffenträger spricht aber, dass keiner mit seiner Dienst- oder Arbeitswaffe geschossen hatte. Der einzige, welcher von Anfang an den Angreifer mit präzisen Schüssen stoppte, war ein Wiener Computerfachmann, dessen Hobby das Combatschießen und hier mit Revolver ist. Auch hat er, wie er später gestand, den „Tueller Drill“ schon einmal absolviert.

Nach oftmaliger Durchführung (die Angreifer wechselten zu den Verteidigern, die Verteidiger wurden Angreifer) kristallisierte sich für viele die richtige Technik, sei es für die Verteidi-



siert wurde, versuchte man bei einem Seminar in Graz den „Tueller Drill“ möglichst praxisnah zu testen.

RMA ist das Kampfsystem, welches von den russischen Spezialeinheiten in Militär und Polizei trainiert und angewendet wird und seit einigen Jahren auch im Westen trainiert werden kann. Der wohl bekannteste Vertreter Systemas im Westen ist der ex Spetsnaz Nahkampftrainer Vladimir Vasiliev, der bereits mehrere Lehrvideos über Systema herausgebracht hat (www.russianmartialart.com).

Die Seminarteilnehmer, welche von der Justiz und der Polizei kamen, private Securitymitarbeiter oder Privatpersonen waren, hatten alle eine Ausbildung an Faustfeuerwaffen bzw. führten in ihrer beruflichen Ausübung eine solche.

Der Ablauf der Übung sah folgendermaßen aus: Der Angreifer stand mit gezücktem Hartgummimesser in einer Entfernung von ca. 7 Metern, auf seinem Kopf hatte er einen Schutzhelm (Firma FIST) und die dazugehörige Halskrause. Der Verteidiger wartete mit geholsterter Waffe, in diesem Fall ein Revolver in einem Schnellziehholster, geladen mit Farbmar-

gung aber auch für den richtigen „Kamikaze-Angriff“, heraus.

Nach mehreren Angriffen war für jeden Verteidiger klar: Die beste Abwehr gegen einen wild (lebensmüden) angreifenden Messerstecher, ohne selbst verletzt zu werden, kann nur funktionieren, wenn man in dem Moment, wo man die Waffe zieht, auch ausweicht – schräg seitlich nach hinten ist am besten. So schafft man einen oder zwei zusätzliche Meter Distanz zum Angreifer. Weiters sollten mindestens zwei Schüsse abgegeben werden.

Am Ende kamen alle Teilnehmer des „Tueller Drill“ zu der Ansicht, dass derartige Übungen für jedermann, welcher eine Faustfeuerwaffe trägt, mindestens einmal jährlich stattfinden sollten.

Karl Painer wurde 1963 geboren. Er absolvierte 1983 den 19. Jagdkommandokurs. Er ist aktiver Kampfsportler im Freefight und war 2002 Europameister in der 80-kg-Klasse. Er ist Buchautor von „Überfall, Geld her!“ und betreibt die Sicherheitsausbildungsfirma UDF.

